

Gewaltprävention steht im Mittelpunkt

PÄDAGOGIK Das Seminar „Pack Ma’s“ bildet Lehrer aus für die Umsetzung des Ziels „Schule ohne Gewalt“.

SCHWANDORF. An der Kreuzberg-Mittelschule Schwandorf fand über den Lehrerverband BLLV in Zusammenarbeit mit der Dominik-Brunner-Stiftung exklusiv ein Seminar für eine „Schule ohne Gewalt“ statt. Zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer unterzogen sich einer zweitägigen Ausbildung zur Gewaltprävention. Das Seminar wurde geleitet von Ralph Kappelmeier und Anja Leimkugel, die das Präventionsprogramm konzipiert haben, heißt es in einer Pressemitteilung der Kreuzbergerschule.

Besonders infolge der tragischen Ereignisse um Dominik Brunner damals am S-Bahnhof München-Solln wurden die Themen Aggression, Gewalt und



Zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer unterzogen sich einer zweitägigen Ausbildung zur Gewaltprävention.
Foto: Kreuzbergerschule

Zivilcourage noch mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Die Anfragen an das Präventionsprogramm „zammgraut“ des Polizeipräsidiums München stiegen sprunghaft an. Somit wurde „pack ma’s“ von den gleichen Leuten gegründet, um auch über München hinaus arbeiten zu können.

Ziel von „pack ma’s“ ist es, für ein ganz neues Klima in einer Einrichtung zu sorgen, das auf den im Kurs gewonnenen Erkenntnissen und daraus resultierenden Regeln basiert. Der große Unterschied zu den herkömmlichen Regeln und Vereinbarungen, die bereits in einer Einrichtung existieren,

ist dabei, dass diese im Laufe des Kurses von den Teilnehmern selbst erarbeitet und festgelegt werden. Dies habe eine wesentlich höhere Akzeptanz bei der Zielgruppe zur Folge, erziele somit auch nachhaltig eine höhere Wirkung bei den Teilnehmern. Die Umsetzung von „pack ma’s“ nicht, erfolgt nicht, wie sonst üblich, durch externe Trainer in der Schule. Die Lehrkräfte werden somit in die Lage versetzt, durch Prävention und Intervention die Inhalte des Konzepts nicht nur in der Schule zu installieren, sondern darüber hinaus auch die Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen zu gewährleisten.

Ziel des Kurses war es, den Teilnehmern Kompetenzen und Handlungsalternativen zu vermitteln: zum Beispiel Förderung von Zivilcourage, sinnvolles Opferverhalten, sinnvolles Helferverhalten, Stärkung von Gemeinschaft und Vertrauen, Förderung der Empathiefähigkeit.